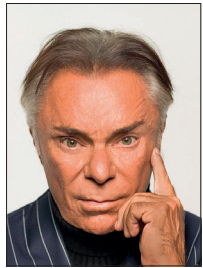


„Wir glauben an grünen Wasserstoff“

Giorgio Girondi, Präsident des Filtersystem-Spezialisten UFI, setzt auf Innovationen und ist vom Potenzial Chinas überzeugt

NOGAROLE ROCCA. Giorgio Girondi hat UFI Filters zu einem der weltweit führenden Lieferanten von Filtersystemen für die Autoindustrie gemacht. Der 69-jährige Präsident des Unternehmens aus Nogarole Rocca südlich von Verona übernahm 1984 das von seinem Vater mitgegründete Unternehmen. Der Jahresumsatz



Giorgio Girondi: Er hat UFI Filters zu einem weltweit agierenden Unternehmen gemacht.

ist mittlerweile auf 600 Millionen Euro gestiegen. UFI Filters beliefert neun von zehn Formel-1-Rennställen und bald alle. 95 Prozent der Autohersteller und die Hälfte der Produzenten schwerer Nutzfahrzeuge nutzen laut Firmenangaben von UFI produzierte

Öl-, Luft- und Kraftstofffiltersysteme sowie das Wärmemanagement. Die Kunden kommen auch aus der Luft- und Raumfahrt sowie der Marineindustrie.

Girondi setzt seit jeher auf Innovationen. Er investiert bereits seit 2017 in die Produktion von grünem Wasserstoff. Mithilfe von Mitteln aus dem europäischen Wiederaufbauprogramm NextGeneration und der autonomen Provinz Trient baut UFI im Etschtal ein Werk für die Industrialisierung von katalysierten Membranen zur Herstellung von grünem Wasserstoff.

Auf der Automechanik in Frankfurt stellt das Unternehmen diese Innovationen vor. Für das neue Unternehmen UFI Hydrogen S.r.l. sucht Girondi noch externe Partner: „Wir sind offen für strategische Partnerschaften“, sagte er der *Automobilwoche*. Girondi denkt an Unternehmen wie Bosch, Siemens Energy oder Linde. Vorstellbar sei auch, diesen Geschäftsteil separat an die Börse



Fotos: UFI Filters

Firmensitz in Nogarole Rocca nahe Verona: Seit 2010 beschäftigt sich UFI Filters mit dem Thema Elektrifizierung.

zu bringen. „Wir lieben schwierige Herausforderungen. Und wir glauben fest an die Zukunft des grünen Wasserstoffs, sowohl für die Stromerzeugung als auch für den Einsatz in Schwerlastern, aber auch in Pkw.“

Überzeugt ist Girondi vom Potenzial Chinas. Seit 1982 fertigt UFI dort Luft-, Öl- und Benzinfilteranlagen. Sieben der 21 Werke sowie eines der drei Forschungs-

und Entwicklungszentren stehen dort. Rund ein Drittel des Umsatzes stammt aus China, wo 2300 der weltweit 4400 Beschäftigten arbeiten. „Sie haben die fortschrittlichste Technologie der Welt in der Elektromobilität“, so Girondi. Im Juli begleitete er mit anderen Unternehmern Regierungschefin Giorgia Meloni nach China.

Fünf Prozent des Umsatzes wandern bei UFI in Forschung

und Entwicklung. Die Italiener halten 320 Patente. Das Aftermarket-Geschäft steht für fast die Hälfte des Umsatzes.

Teile für Thermomanagement

Bereits seit 2010 beschäftigt sich UFI mit dem Thema Elektrifizierung: „Kühlsysteme sind zentral, um eine Überhitzung der Batterien zu verhindern und einen einwandfreien Betrieb sowie eine lange Lebensdauer zu gewährleisten“, sagt Girondi. UFI stellt Teile für das Thermomanagement her und hat für 45 Millionen Euro in China ein Werk errichtet, das auf umweltverträgliche Technologien für den Einsatz in Elektrofahrzeugen sowie Wasserstoff- und Brennstoffzellen setzt.

In Deutschland wurde 2022 die Friedrichs Filtersysteme GmbH übernommen, die Filtersysteme für Energie, Marine, Windkraft und Bergbau entwickelt. Doch UFI soll vor allem organisch wachsen. *Gerhard Bläske*